

WERKE: Filices Wrightianae et Fendlerianae nempe Wrightianae Cubenses et Fendlerianae Venezuelanae enumeratae novaeque descriptae, Diss. Cantabrigiae nov. angl. 1860. — The Ferns, in: Chapman, A. W.: Flora of the Southern United States, 1860 (1. Aufl.) — Ferns of the Southwest: an account of the ferns which have been collected in so much of the territory of the United States of America as is west of the 105th degree of W. Longitude, and south of the 40th degree of N. Latitude, in: Report upon United States geographical surveys west of the one hundredth meridian (Geo. M. Wheeler), Bd. 6, 1878. — The ferns of North America. Colored figures and descriptions, with synonymy and geographical distribution, of the ferns (including the ophioglossaceae) of the United States of America and the British North American possessions . . . The drawings by J. H. Emerton and C. E. Faxon. Vol. I. Salem: S. E. Cassino, 1879; Vol. II. Boston: ders. 1880 (mit 81 Tafeln).

LITERATUR: CSCp Bd. 2, 1868, S. 435; 7, 1877, S. 589; 9, 1891, S. 769; 14, 1915, S. 766. — DAB Bd. 5, 1946, S. 606 f. (William R. Maxon). — Hamer, Guide, 1961, S. 63 u. 260. — Barnhart Bd. 1, 1965, S. 491. — NUC Bd. 154, 1971, S. 372—374.

R. Deschka

EBEL, JOHANN GOTTFRIED (6. Okt. 1764 Züllichau, Schlesien — 8. Okt. 1830, Zürich)

Arzt und Geologe, promovierte 1789 in Frankfurt an der Oder, zog nach Frankfurt am Main (1792), von dort im Herbst 1796 nach Paris und arbeitete hier als „Attaché à la legation de Francfort“ im diplomatischen Dienst. Schon 1790 hatte E. zum ersten Mal die Schweiz besucht und durchwanderte das Land immer wieder. Ein Ergebnis seiner Studien war seine „Anleitung“ (vgl. das Literaturverzeichnis in der frz. Ausgabe von 1805, Bd. 1, S. 167—288!). E. erhielt das helvetische Bürgerrecht am 18. März 1801 und übersiedelte schließlich endgültig nach Zürich.

E. neigte zu kühnen geologischen Theorien. Sein Buch „Bau der Erde im Alpengebirge“, das die erste geognostische Karte der Schweiz enthält, forderte Hans Conrad Escher zu einer umfangreichen kritischen Würdigung heraus (*Alpina. Eine Schrift der genauern Kenntniß der Alpen gewidmet. Hrsg. von Carl Ulisses von Salis u. Johann Rudolph Steinmüller* 4 [1809], S. 283—415). E.s Interessen waren weitgespannt. So sammelte er u. a. Berichte „ueber die in der Schweiz Statt gehabten Erdschütterungen“ (Locher-Balber, M. D.: *Bericht über die Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich vom Ende Aprils 1828 bis Ende Aprils 1829* [1829], S. 16).

WERKE: (*Auswahl*) Anleitung auf die nützlichste und genussvollste Art in der Schweiz zu reizen . . . Mit vier geätzten Blättern, welche die ganze Alpenkette von dem Säntis im Kanton Appenzell an bis hinter den Montblanc, und noch insbesondere die Alpenansicht von Zürich aus darstellen, 2 Theile, Zürich. Bey Orell, Gessner, Füssli und Compagnie, 1793; Anleitung auf die nützlichste und genussvollste Art die Schweiz zu bereisen (*Titel davor: Handbuch für Reisende in der Schweiz*) . . . Im Auszuge ganz neu bearbeitet (G. v. Escher), 1 Bd., 81843; frz. Manuel du voyageur en Suisse. Ouvrage où l'on trouve les directions nécessaires pour recueillir tout fruit et toutes les jouissances que peut se promettre un étranger qui parcourt ce pays-là . . . Traduit pour la seconde fois de l'allemand, sur la seconde édition, entièrement refondue et considérablement augmentée par l' auteur, 4 Bde., Zurich, 1805. Chez Orell, Füssli et Compagnie; Seconde édition enrichie de toutes les additions et corrections de la troisième édition originale, 4 Bde., Zurich, 1810—1811. — Schilderung des Gebirgsvolkes vom Kanton Appenzell . . . Leipzig, in der Pet. Phil. Wolfischen Buchhandlung, 1798 (= Schilderung der Gebirgsvölker der Schweiz. 1. T.) — Schilderung des Gebirgsvolkes vom Kanton Glarus und der Vogteien Uznach, Gaster, Sargans, Werdenberg, Sar und Rheinthal, des Toggenburgs, der alten Landschaft, der Stadt St. Gallen und des östlichen Theils des Kantons Zürich, ebd. 1802 (= ebd. 2. T.) — Ueber den Bau der Erde in dem Alpen-Gebirge zwischen 12 Längen und 2—4 Breitengraden nebst einigen Betrachtungen über die Gebirge und den Bau der Erde überhaupt mit geognostischen Karten, 2 Bde., Zürich, 1808. Bei Orell, Füssli und Compagnie.

LITERATUR: Escher, Heinrich: Johann Gottfried Ebel, in: *Verhandlungen der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft. Des einundzwanzigsten Berichtes, 1835, zweite Abtheilung. Nekrologe = Neue Verhandlungen der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft, über Erziehungswesen, Gewerbfleiß und Armenpflege. Des achten Theiles zweite Abtheilung. Nekrologe* (1836), S. 95—173. — Biographie universelle (Michaud) ancienne et moderne. Nouvelle édition,

Bd. 12, 1855, S. 194—196. — NBG Bd. 15, 1858, Sp. 596. — POGG Bd. 1, 1863, Sp. 638. — ADB Bd. 5, 1877, 518 f. — Catalogue de la Bibliothèque Nationale Suisse à Berne. Liste alphabétique des imprimés parus jusqu' en 1900. Division A: Histoire et Géographie, Bd. 1, 1910, S. 359—361. — Escher, Arnold: Johann Gottfried Ebel 1764—1830, 1917 (= Neujahrsblatt auf das Jahr 1917. Zum Besten des Waisenhauses in Zürich, 80). — Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz, Bd. 2, 1924, S. 772 f. — BLÅ Bd. 2, 1930, S. 369. — NDB Bd. 4, 1959, S. 217 (A. E. Jäggl). — DSB Bd. 4, 1971, S. 275 (N. Spjeldmaes).

R. Hink

EBERHARD, PAUL ALEXANDER JULIUS GUSTAV (10. Aug. 1867
Gotha — 3. Jän. 1940 Potsdam)

Astronom, studierte in Berlin, Leipzig und München. Hier promovierte er bei Seeliger über die „Cosmogonie von Kant“. E. kam dann 1892 als Assistent an die v. Kuffnersche Sternwarte nach Wien. Nach kürzerer Tätigkeit in Gotha (ab 1895) und Bamberg kam er 1898 nach Potsdam. Bereits in Wien widmete sich E. den Problemen der astronomischen Photographie. In Potsdam beschäftigte er sich mit spektralanalytischen Arbeiten und konstruierte mehrere Spektrographen. Bei seinen photographisch-photometrischen Arbeiten entdeckte er den „Eberhard-Effekt“ oder Nachbareffekt, nach dem die Schwärzung einer photographischen Platte durch die Schwärzung benachbarter Stellen beeinflusst wird.

WERKE: Über die gegenseitige Beeinflussung benachbarter Felder auf einer Bromsilberplatte, in: *Physikalische Zs.* 13 (1912), S. 288—292. — Untersuchungen über den Spektrographen IV des Astrophysikalischen Observatoriums, in: *Publikationen des Astrophysikalischen Observatoriums zu Potsdam*, Bd. 18 (1907), Nr. 54. — Photographisch-photometrische Untersuchungen, in: *ebd.* 26 (1926), Nr. 84. — Photographische Photometrie, in: *Hb. d. Astrophysik*, Bd. 2, T. 2, 1931, S. 431—518 u. Bd. 7, 1936, S. 90—102. — Sternspektrographie und Bestimmung von Radialgeschwindigkeiten, in: *ebd.* Bd. 1, T. 1, 1933, S. 299—406.

LITERATUR: POGG Bd. 5, 1926, S. 318; Bd. 6, 1936, S. 629; Bd. 7 a T. 1, 1955, S. 460. — Ludendorff, H., in: *Vierteljahrsschrift d. Astronomischen Ges.* 75 (1940), S. 174—184. — NDB Bd. 4, 1959, S. 240 (Hans Kienle).

Th. Widorn

EBERS, PAPYRUS EBERS

Längster und bedeutendster, vollständig ohne Beschädigung erhaltener, ägyptischer, medizinischer Papyrus (30 cm × ca. 20 m). Er ist kalligraphisch, hieratisch in der 2. Hälfte des 16. Jhs v. Chr. in 100 Kolumnen auf der Vorderseite und 8 auf der Rückseite abgefaßt. Die Datierung der Niederschrift des Hauptteiles ergibt sich aus dem Konkordanzkalender auf der Rückseite des Papyrus mit dem Sothisdatum vom 9. Jahr Amenophis' I. (> ca. 1517). Georg Ebers (1837—1898, nach seinem Studium der Rechte in Göttingen und der Archäologie in Berlin Professor für Ägyptologie in Leipzig bis 1889) kaufte 1865 in Luxor den Papyrus, der angeblich aus einem Grab im Assassif stammte, von Edwin Smith (Kees 1970, S. 9; Dawson 1951). Ebers, der den Papyrus nach sich selbst benannte, brachte ihn 1873 nach Leipzig, wo er sich heute in der Universitätsbibliothek befindet (Helck-Otto 1970, S. 271 u. Kees 1970, S. 9).

Der Papyrus E., der zum Teil auf Erfahrungsgut aus dem Alten Reich aufbaut (Kees 1970, S. 12), stellt die umfangreichste unter den erhaltenen Kompilationen von medizinischen Werken und Teilen von solchen dar, die nachweislich auf Grund von Kollektaneen aus kleineren oder größeren Zetelsammlungen und von Notizblättern zusammengeschrieben sind (Grapow-Westendorf 1970, S. 214. Grapow, Untersuchungen 1, 1935, S. 67 ff., S. 89).